



# HUNGER IM KRIEGSGEBIET

DIE VERSTECKTE BEDROHUNG IM SYRIEN-KONFLIKT



Save the Children

**“DIESER KRIEG IST EIN KRIEG GEGEN KINDER. DER MANGEL AN LEBENSMITTELN, DER MANGEL AN WASSER, DIE GRANATEN – ALLES TÖTET DIE KINDER.”**

AHMAD, VATER DER ZWEIJÄHRIGEN ZEINA

Auszüge aus dem Bericht  
“HUNGER IN A WARZONE”

Der hier vorgelegte Bericht wurde von Nick Martlew geschrieben. Die Recherche wurde unterstützt von Catherine Rossides und George Graham. Zeugenaussagen wurde gesammelt von Cat Carter und Ahmad Baroudi. Alle sind Mitarbeiter von Save the Children.

Alle Namen von Mädchen und Jungen sowie Eltern, die interviewt wurden, wurden geändert, um ihre Identität zu schützen.

Weitere Informationen: [www.savethechildren.de](http://www.savethechildren.de)

## EINE BOTSCHAFT AN DIE WELT

“Dies ist eine Botschaft vom syrischen Volk an die Politiker der Welt. Ich bin 13 Jahre alt und ich bin Syrer. Ich bin Ali.“

“Ich möchte über die Tragödie in Syrien reden.“

“In Syrien gibt es kein richtiges Essen und nicht mehr genug Wasser. Wir hatten nur Linsen. Also haben wir jeden Tag Linsen gegessen.“

“Jeden Tag sahen wir verwundete Menschen und Leichen auf der Straße und die vielen Kinder, die kein Zuhause mehr hatten. Sie wohnten in Schulen. Aber jetzt haben sie nicht mal mehr eine Schule.“

“Ich bitte die Politiker der Welt, uns mit sicheren Unterkünften, Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten zu versorgen – das ist alles, worum ich bitte.“

“Bitte helft uns.“

ALI, 13 JAHRE ALT

### EIN PLÄDOYER VON GANZEM HERZEN

“Wir sprechen die Menschen ihres Landes an, nicht die Regierung. Die Menschen. Damit Sie sehen, wie wir leben. Die Kinder in Syrien sterben. Versetzen Sie sich in unserer Lage. Wir sind Menschen. Wir respektieren die Menschheit. Wir respektieren Menschen.“

“Wir sprechen die Bürger an, die Menschen. Wie fühlt ihr euch, mit euren Kindern die gesund sind und satt und zufrieden einschlafen, wenn ihr seht, wie krank und hungrig unsere Kinder sind. Wie fühlt ihr euch, wenn ihr von dem Vater hört, der verzweifelt ist, weil er kein Geld mehr hat, um Essen für seine Kinder zu kaufen?“

“Wir sind Menschen. Wir sterben, weil wir hungern. Wir sterben, weil es keine Medizin, keine Ärzte mehr gibt. Versetzen Sie sich in unsere Lage. Wir haben mit dem Krieg nichts zu tun – wir wollen keinen Krieg. Wir respektieren die Menschheit in allen Regionen der Welt. Wir sprechen Sie an, bitten Sie um Hilfe, als Menschen. Nicht mehr. Nicht weniger.“

BASSAM, VATER



## DIE KRISE INNERHALB DES SYRIENKONFLIKTS

Der Krieg in Syrien hat das Leben tausender Kinder gekostet. Millionen Mädchen und Jungen sind in Syrien in einem Konflikt gefangen, den sie nicht verschuldet haben. Ein Konflikt, der das Lebensnotwendige vernichtet: Essen, Wasser, Gesundheitsversorgung.

Der Bürgerkrieg, der jetzt zweieinhalb Jahre andauert, zerstört ein ganzes Land. Der Konflikt hat Syrien 35 Jahre zurückgeworfen und wirtschaftliche Schäden in Höhe von mehr als 63 Milliarden Euro angerichtet – das entspricht mehr als 140 Prozent von Syriens Vorkriegs-BIP.<sup>1</sup>

Für Familien, die ihre Kinder ernähren müssen, ist die Lage verzweifelt. Nach Angaben der UN benötigen vier Millionen Syrer – die Hälfte davon Kinder – sofort Nahrungsmittelhilfe.<sup>2</sup>

Nach Einschätzung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) ist die Anzahl der Bedürftigen weit höher und beläuft sich auf 10,5 Millionen Menschen<sup>3</sup> in nur sieben der insgesamt 14 Regierungsbezirke. Je länger die Kämpfe andauern, desto mehr Menschen werden betroffen sein: Mädchen und Jungen, die früher selbstverständlich drei Mahlzeiten am Tag bekamen, sind in ihrer Entwicklung heute durch Mangelernährung gefährdet. Nach UN-Angaben sind bereits Kinder an den Folgen von Unterernährung gestorben.<sup>4</sup>

Die Möglichkeit vieler syrischer Familien, sich mit genügend Essen zu versorgen, wird durch eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten aufgrund der Bombardements und die massive Inflation enorm erschwert. In weiten Teilen des Landes – etwa 79 Prozent der untersuchten Regionen – haben die Menschen kaum Zugang zu humanitärer Hilfe.<sup>5</sup>

Diese Situation ist untragbar. Wenn wir nicht dafür sorgen, dass Menschen in Syrien die dringend benötigte Nahrung, Basisversorgung und Unterstützung bekommen, verurteilen wir noch mehr Kinder dazu zu hungern – zusätzlich zum Grauen des Kriegs.

Die folgenden Abschnitte erläutern die wachsende Hungerkrise in Syrien, die Herausforderungen bei der humanitären Hilfe für Familien in Not, und die Maßnahmen, die Save the Children für notwendig hält, um diese Herausforderungen zu meistern.

Rechts: Ein Kind spielt im Dreck in einem Zeltlager für Flüchtlinge im Libanon, nahe der syrischen Grenze.







## HUNGER: EINE NEUE BEDROHUNG FÜR DIE SYRISCHEN KINDER

“Als wir uns im Keller versteckt hatten, war das Schlimmste, dass wir uns nicht bewegen konnten. Es war dunkel, es gab keinen Strom. Es gab kein Telefon, wir waren von der Außenwelt abgeschnitten. Es gab wenig Lebensmittel und Wasser; alles, was wir hatten, war schnell aufgebraucht. Für Zivilisten war es nicht möglich zu entkommen und niemand konnte unser Dorf mit einer Notversorgung erreichen. Während dieser vier Tage im Keller aß mein Sohn ein halbes Stück Brot und trank nur zwei Tassen Wasser. Mehr war nicht da.“

“Wir hatten ein Baby dabei, meine Enkelin Safaa. Als sie ein Jahr alt wurde, wollte meine Tochter aufhören zu stillen, aber Safaa hat so laut geschrien. Wir hatten schon erlebt, was passiert, wenn ein Baby schreit. Dann kamen bewaffnete Männer. Sie suchten das Baby und töteten die ganze Familie oder sie beschossen das Haus. Wir hatten unbeschreibliche Angst. Jedes Mal, wenn sie geweint hat, hat meine Tochter sie schnell gestillt, damit sie uns nicht alle töteten.“

“Jeden Tag kamen weitere Familien zu uns in den Keller, nachdem ihre Häuser zerstört wurden. Der Keller war zum Glück groß genug. Zum Schluss waren wir über 100 Menschen, ohne Nahrung und Wasser. Es war hoffnungslos.“

“Mehrere Familien sind dort geblieben. Sie können sich nicht bewegen, sie können nicht weggehen. Es gibt nichts für sie. Die Läden wurden geplündert und Hilfslieferungen kommen nicht durch. Es gibt keine Medikamente, keine Lebensmittel, kein sauberes Wasser. Sie kommen nicht zu den Bauernhöfen, um Obst und Kartoffeln zu holen. Niemand kann in die Stadt kommen, um Hilfslieferungen zu bringen.“

JAMILA, GROSSMUTTER AN DER GRENZE ZU SYRIEN

Links: Als ihre Stadt angegriffen wurde, versteckten sich die dreijährige Safaa und ihre Familie zur Sicherheit im Keller ihres Hauses. Aber als ihr Vorrat an Nahrung und Wasser ausging, mussten sie fliehen.



**“ES IST EINE QUAL. ICH KANN ES EUCH NICHT BESCHREIBEN, DIE IHR ES NICHT MIT EIGENEN AUGEN GESEHEN HABT. ES IST NICHT VORSTELLBAR.”**

ROHA, MUTTER DES SECHSJÄHRIGEN HYAT, AN DER SYRISCHEN GRENZE

Acht Million Syrer verdienten vor 2011 ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft.<sup>6</sup> Der Konflikt hat inzwischen fast 1,5 Milliarden Euro an Agrarschäden verursacht: Ernteausfälle, der Verlust von Viehbestand und die Zerstörung landwirtschaftlicher Infrastruktur.<sup>7</sup> Heftige Kämpfe in der Region östlich von Aleppo, früher die Kornkammer des Landes, führten zu Lebensmittelknappheit. Trotz guter Regenfälle gab es 2013 die schlechteste Ernte seit einer großen Dürre vor fast 30 Jahren.<sup>8</sup> In manchen Regionen musste die Hälfte der örtlichen Bäckereien wegen des Konflikts den Betrieb einstellen, weil es kein Mehl mehr gibt.<sup>9</sup> Auch andere Nahrungsmittelbestände gehen aus. Was übrig bleibt, wird über Monate rationiert – oder in Minuten geplündert.<sup>10</sup>

Viele Familien können nicht fliehen. Ihre Vorräte sind knapp, ihr Geld verliert an Wert und es gibt kaum noch etwas zu kaufen. Dadurch werden Mangelernährung und Hunger zu einer großen Bedrohung für die Kinder. Immer mehr Familien sind auf Nahrungsmittelhilfe von humanitären Organisationen angewiesen.<sup>11</sup> Syrische Eltern nennen den Mangel an Grundnahrungsmitteln als ihre zweitgrößte Sorge, direkt nach der Bedrohung durch den Bürgerkrieg.<sup>12</sup>

Homs, Aleppo, Idleb, Damaskus: Alle vier Städte waren aufgrund von Gewalt und Zerstörung in den Schlagzeilen. Wie wir in unseren Reports – Untold Atrocities und Childhood Under Fire – beschrieben haben, ist die Zivilbevölkerung in Syrien von den Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen betroffen. Aber es gibt noch eine menschliche Krise hinter dieser Zerstörung – eine, die vom Rest der Welt wenig wahrgenommen wird. Ganze Stadtteile sind abgeriegelt oder werden belagert. In diesen Bezirken sind fast zwei Million Menschen eingeschlossen. Der Zugang zu Nahrungsmitteln ist ihnen verwehrt, sie haben Angst, das vorhandene Wasser zu trinken, und fürchten die Konsequenzen, wenn die Falschen ihr Baby schreien hören.<sup>13</sup> Sogar außerhalb der belagerten Stadtteile sind Kinder von einer Basisversorgung abgeschnitten. Nahrungsmittel werden knapp, teuer und sind oft nur unter großem Risiko erhältlich. Den Preis dafür zahlen die Kinder. Obwohl es keine umfassenden Daten zum Thema gibt, weil humanitären Organisationen der Zugang fehlt, gibt es Hinweise, dass in manchen Regionen, z.B. im Umland vom Damaskus, Kinder an Mangelernährung leiden.<sup>14</sup> Nach Angaben der UN sind schon 13 Kinder in einem Gesundheitszentrum in Syrien an den Folgen von Unterernährung und aufgrund mangelnder Behandlungsmöglichkeiten und Medikamente gestorben.<sup>15</sup>



Photo: AP Photo/Manu Brabo

Zerstörte Gebäude in Aleppo (Syrien)



Maya, 11 Monate, ist mit ihrer Familie aus Syrien geflohen, nachdem sie die monatelange Belagerung ihrer Stadt überlebt haben. Maya ist mangelernährt durch die fehlende Lebensmittelversorgung in Syrien.

## LEBENSMITTEL SIND TEUER UND KNAPP

“Wir wohnten früher in den Vororten einer Großstadt. Das ganze Gebiet wurde belagert. Niemand kam rein oder raus. Niemand durfte Nahrung und Wasser hereinbringen.“

“Als Nahrungsvorräte ausgingen, hatten wir nur noch Reis, getrocknete Bohnen und Mehl. Es gab überhaupt kein Gemüse. Bald gingen uns auch diese Lebensmittel aus.“

“Jetzt ist mein Baby krank. Ich glaube, weil sie nicht richtig isst und weil sie in Syrien unter Hunger litt.“

RASHA, MUTTER DER EINJÄHRIGEN MAYA, AN DER GRENZE ZU SYRIEN

Durch die verheerenden Folgen des bewaffneten Konfliktes leben inzwischen fast sieben Millionen Menschen in Syrien in Armut.<sup>16</sup> Durch den Verlust ihres Einkommens, ihres Besitzes und die explodierenden Lebensmittelpreise wurden tausende Familien aus relativ gesicherten Einkommensverhältnissen ins Elend gestürzt. Obwohl die Gesamtinflation derzeit auf 50 Prozent geschätzt wird, ist die Inflation bei Lebensmitteln auf bis zu 100 Prozent gestiegen.<sup>17</sup> Durch gewalttätige Übergriffe und die ungebremste Inflation verarmt, berichten 40 Prozent der Familien aus sieben Bezirken von Nahrungsmittelknappheit. In der Region Deir-ez-Zor<sup>18</sup> reichte früher eine staatliche Besoldung zur Grundversorgung für Familien aus. Angesichts des aktuellen Mangels an Nahrungsmitteln und der hohen Kosten gibt eine durchschnittliche Familie inzwischen die Hälfte ihres Einkommens für Lebensmittel aus.<sup>19</sup> Diese Situation ist für viele Familien nicht zu meistern. Laut einer Umfrage verbringen ein Fünftel aller Familien eine Woche pro Monat ohne Nahrung, weil sie sich keine Lebensmittel mehr leisten können.<sup>20</sup> Immer mehr Familien versinken in Armut und Schulden; sie verkaufen alles, was sie noch haben, und geraten dadurch immer mehr in Gefahr, ihre Kinder nicht mehr ernähren zu können.<sup>21</sup>



## RISIKO LEBENSMITTELVERSORGUNG

“Dieser Krieg... tötet Menschen langsam. Wir mussten aus Syrien fliehen – es gab kein Benzin, keinen Strom, kein Wasser mehr. Es war so kalt im Winter. Als ich umgezogen bin, hat es geschneit – meine Kinder waren durchgefroren, es war tödlich.“

“Wir waren dort wochenlang eingeschlossen. Niemand konnte Lebensmittel oder Wasser liefern. Es war zu gefährlich für Hilfsorganisationen: Menschen, die sich auf der Straße bewegten, wurden erschossen, überall gab es Scharfschützen. Es ist ein Wunder, dass wir in diesem Ort überlebt haben. Wir haben unsere ganzen Vorräte aufgebraucht – ich konnte meinen Kindern nur ein oder zwei Löffel Reis geben, um sie am Leben zu erhalten. Ich habe nachts viel geweint.“

“Wir haben den Wasserhahn aufgedreht, nichts kam raus. Kein Wasser. Stattdessen haben wir im Winter zum Trinken Schnee vom Dach gesammelt. Wir haben ein Spiel daraus gemacht. Wie hätten wir es sonst den Kindern erklären können? Meine Kinder sind erst drei Jahre und 10 Monate alt, sie verstehen das alles nicht.“

“Bitte – ich möchte, dass die Welt mit uns fühlt, dass sie Mitgefühl hat, dass sie diesen Geschichten zuhört.“

“Dass sie weiß, dass niemand sein Zuhause verlassen will. Wir hatten ein ganz normales Leben – wir hatten Häuser, Arbeit, Läden, Lagerhäuser. Jetzt haben wir alles verloren, wir haben nichts mehr. Ich möchte, dass die Menschen da draußen dies wissen, wir waren genau wie sie.“

ISRA, AN DER SYRISCHEN GRENZE

Sogar wenn Lebensmittel erhältlich sind, haben viele Syrer – und andere Bevölkerungsgruppen, die im Land leben, wie zum Beispiel hunderttausende Palästinenser – die Wahl zwischen zwei Schrecken: zu hungern oder sich in die Schusslinie zu begeben. Es gibt viele Berichte von Menschen, die beim Schlangestehen für Einkäufe zur Zielscheibe wurden. Eine Situation, die die Beschaffung von Nahrungsmitteln noch riskanter macht. Wie Amjad Save the Children berichtet hat, sind sogar früher normale Wege zu vertrauten Einkaufsläden von Angst begleitet. “Granatfeuer gab es jeden Tag ... Man wusste nie, wann es losgehen würde. Die Zusammenstöße zwischen den bewaffneten Gruppen fanden die ganze Zeit statt. Die Schießereien waren überall. Es war unmöglich rauszugehen, um Lebensmittel zu besorgen.“



Photo: Nicole Iano/Save the Children

Brotausgabe im Za'atari Flüchtlingscamp.





Photos: Jonathan Hyams/Save the Children

Laila, 1 Jahr, wird in einer Klinik gegen Mangelernährung behandelt.

## QUALITÄT & QUANTITÄT

“Bei der Geburt war Laila klein – zu klein. Und sie hat kaum geweint ... Jetzt ist sie ein Jahr alt und sie sieht überhaupt nicht aus wie die Babys, die hier geboren worden sind [an der Grenze zu Syrien]. Schauen Sie ihre Beine an, wie dünn sie noch sind. Sie leidet immer noch unter dem, was wir in Syrien durchgemacht haben. Andere Babys krabbeln schon in ihrem Alter, aber sie liegt einfach da. Ich glaube, sie hat bleibende Schäden erlitten. Aber immerhin isst sie jetzt mehr.“

“Ich fürchte, Laila wird vielleicht nie ein normales Leben führen können.“

REEM, MUTTER VON LAILA

Wenn Babys oder Kleinkinder eine faire Entwicklungschance bekommen sollen, brauchen sie ausreichend Nährstoffe und richtige Pflege. Stillen verhindert Mangelernährung wie Krankheiten und rettet Leben, besonders in Krisengebieten. Aber stillende Mütter bekommen nicht die Hilfe, die sie benötigen, genauso wenig wie Säuglinge, die nicht gestillt werden können.<sup>23</sup> Wenn Babys heranwachsen, brauchen sie auch eine ausgewogene und ausreichende Zusatznahrung, um ihren Nährstoffbedarf zu decken. Mit der Lebensmittelknappheit erhalten Kinder nicht einmal das Notwendigste zum Überleben und noch weniger für eine altersgerechte Entwicklung. Die syrischen Kinder befinden sich in großer Gefahr: Die mangelnde Nährstoffzufuhr gefährdet ihre Gesundheit lebensbedrohlich. Chronische Mangelernährung verursacht irreversible, lebenslange Schäden. Die Gesundheitsmitarbeiter sind mit der Behandlung häufig mangels Erfahrung überfordert. Ohne sofortige präventive Maßnahmen und Unterstützung steuert Syrien in eine Ernährungs Krise.

Ohne ausreichende und ausgewogene Nahrungsmittel stehen die Gesundheit und das Überleben der syrischen Kinder in einem verwüsteten Land auf dem Spiel. Durch die Zerstörung des Gesundheits-, Wasser- und Sanitärsystems sind Kinder einem steigenden Krankheitsrisiko ausgesetzt.

Aus einer aktuellen Auswertung des Abwassersystems geht hervor, dass das System vor dem Kollaps steht. In vielen Regionen wurde die Infrastruktur zerstört und kann mangels Ersatzteilen nicht mehr repariert werden. So wird das Abwasser in Flüsse und Stauseen abgeleitet.<sup>24</sup> Das Ergebnis ist ein Mangel an sauberem Wasser und ein wachsendes Risiko von übertragbaren Krankheiten wie Hepatitis, Typhus und Ruhr. In nur fünf Monaten (2013) stieg die Zahl schwerer Durchfallerkrankungen um 172 Prozent.<sup>25</sup> Das Gesundheitswesen bricht mit der Fortsetzung des Konflikts immer mehr zusammen: In manchen Regionen kommen über 70 Prozent der Mitarbeiter im Gesundheitswesen wegen der Kampfhandlungen oder Straßensperren nicht mehr zur Arbeit. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes warnt, dass Dutzende Syrer jeden Tag wegen mangelnder medizinischer Versorgung, fehlender Medikamente sowie unbrauchbar gewordener Geräte und Instrumente sterben.<sup>26</sup>



## UNGEHINDERTER ZUGANG ZU DEN MENSCHEN

Laut UN Angaben brauchen 6,8 Millionen Menschen dringend Hilfe – ein Drittel aller Syrer.<sup>27</sup> Unabhängige Hilfsorganisationen sind rund um die Uhr im Einsatz. Die UN, die mit dem Syrischen Arabischen Roten Kreuz und nationalen und internationalen NGO-Partner arbeitet, kann von Damaskus aus agieren, und erweitert ihr Einsatzgebiet langsam durch das ganze Land.<sup>28</sup> Save the Children und unsere Partner konnten bis jetzt über 230.000 Menschen erreichen. 3,4 Millionen Menschen haben lebenswichtige Nahrungslieferungen von UN-Vertretungen und NGOs bekommen.<sup>29</sup> Eine Analyse hat ergeben, dass dennoch fast ein Viertel des Landes nicht mit Nahrungsmittelhilfe erreicht werden konnte, und die restlichen Regionen nur einmalig versorgt wurden.<sup>30</sup> Im August konnten nur 2,4 Millionen Menschen über das World Food Programme (WFP) Nahrung erhalten – geplant war es, 3 Millionen Menschen zu erreichen.<sup>31</sup> Das WFP berichtete, dass weite Teile des Landes unzugänglich seien wegen der ansteigenden Gewalt, der vielen Checkpoints und der Straßensperrungen. Die internationale Gemeinschaft muss ehrlich zu den Menschen sein: Unsere gemeinsamen Bemühungen sind angesichts der sich stetig verschärfenden humanitären Krise bei weitem nicht ausreichend. Das muss sich ändern.

Ein Staat, eine Regierung und alle anderen Parteien, die unfähig oder nicht gewillt sind, den humanitären Bedarf der Bevölkerung zu decken, sind verpflichtet, der internationalen Gemeinschaft ungehinderten humanitären Zugang zu den Menschen zu ermöglichen.<sup>32</sup> Dies ist für Millionen Menschen in Syrien nicht der Fall. Regionen, in denen über 10 Millionen Menschen leben, stehen vor gewaltigen Herausforderungen: Entweder ist der Zugang für Hilfsorganisationen generell gesperrt oder Zivilisten erreicht die Hilfe nicht.<sup>33</sup> Es ist keinesfalls hinnehmbar, dass Menschen, insbesondere Kindern, der Zugang zu humanitärer Hilfe verwehrt wird.

Für die größte humanitäre Krise des 21. Jahrhunderts gibt es eine klaffende Finanzierungslücke von 600 Millionen EURO.<sup>34</sup> Die Kriegsparteien haben auch Mitarbeiter humanitärer Organisationen angegriffen: 18 wurden im Konflikt getötet, 21 verletzt, und noch mehr – die genaue Zahl ist nicht bekannt – entführt.<sup>35</sup> Das stellt einen Verstoß gegen das Völkerrecht dar: UN-Bemühungen, Zivilisten über die Konfliktlinien hinweg zu erreichen, sind deutlich eingeschränkt. Wenn Hilfskonvois schließlich überhaupt die Erlaubnis bekommen, die 310 km von Damaskus nach Aleppo zu fahren – die größte Stadt in Syrien, 60 km von der nördlichen Grenze entfernt – müssen sie 50 Checkpoints passieren.<sup>36</sup> Zwischen Januar und Juli 2013 konnten nur 21 UN-Hilfskonvois Aleppo erreichen.<sup>37</sup> Eine Untersuchung ergab, dass die Hilfslieferungen daher nur die Hälfte der 2,4 Millionen Menschen in Aleppo erreichten.<sup>38</sup>

Ein Flüchtlingskind im Irak. Viele Flüchtlinge haben alles zurückgelassen – aber manche Kinder konnten ihr Lieblingsspielzeug retten.





## WAS GETAN WERDEN MUSS

„NIEMAND HILFT UNS UND WIR STERBEN.  
WENN ES NOCH EINEN FUNKEN  
MENSCHLICHKEIT IN DER WELT GÄBE,  
WÜRDIE DIES NICHT GESCHEHEN.“

WAEEL, 17 JAHRE ALT

Wir sind mit der größten humanitären Krise unserer Zeit konfrontiert. Worte sind wichtig, aber Taten sind notwendig.

### Save the Children fordert:

- Die Verantwortlichen sollen die **UN-Generalversammlung** nutzen, um den **Schutz von Kindern** in den bewaffneten Auseinandersetzungen zu sichern und ihnen eine Stimme zu geben.
- Der **UN Sicherheitsrat** ist gefordert, Maßnahmen zu verabschieden, die allen humanitären Organisationen einen sofortigen, ungehinderten und sicheren Zugang in alle Landesteile in **Syrien** gewährleisten. Alle **Konfliktparteien** müssen den Transport von **Hilfslieferungen** an alle **Menschen in Not** erlauben und ermöglichen.
- **Internationale Geber** sollen ihre **Unterstützung** für humanitäre Hilfe aufstocken.
- Die **Nachbarländer Syriens** sind aufgefordert, ihre **Grenzen offen zu halten**, um **Hilfsorganisationen** die **Versorgung** der **syrischen Bevölkerung** über die **Grenzen hinweg** zu ermöglichen.



Photo: Jonathan Hyams/Save the Children

Siba, 3 Jahre alt, zu Hause in einem Flüchtlingslager im Libanon, nahe der syrischen Grenze



- 1 UNRWA (2013) The Syrian Catastrophe: socioeconomic monitoring report first quarterly report (January – March 2013), prepared by the Syrian Centre for Policy Research, p. 5, [www.unrwa.org/userfiles/2013071244355.pdf](http://www.unrwa.org/userfiles/2013071244355.pdf), last checked 15th August 2013
- 2 OCHA (2013) 'Syrian Arab Republic: Humanitarian Dashboard (as of 11 July 2013)', <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/syria.pdf>, last checked 16th August 2013. No exact figures are available on the age breakdown of the affected population, but an estimated 46% of the internally displaced people are children and 51% of refugees are children.
- 3 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.38, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013. This assessment found that 8.9m people in seven governorates were in areas where 'many are suffering' or 'many will die soon' because of the food insecurity situation.
- 4 Independent Commission of Inquiry on Syria (2013) 'Report of the Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic', p.16.
- 5 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.9, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 6 FAO and WFP (2013) FAO/WFP Crop And Food Security Assessment Mission To The Syrian Arab Republic, p.9, [www.fao.org/docrep/018/aq113e/aq113e.pdf](http://www.fao.org/docrep/018/aq113e/aq113e.pdf), last checked 16th August 2013
- 7 FAO, cited in OCHA (2013) 'UN and partners step up assistance across conflict lines', p.2, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Syria%20Humanitarian%20Bulletin%20-%20Issue%2018.pdf>
- 8 Reuters (2013) 'Exclusive: Syria's war halves wheat harvest, erodes state share', [www.reuters.com/article/2013/07/25/us-syria-crisis-harvest-idUSBRE9600E820130725](http://www.reuters.com/article/2013/07/25/us-syria-crisis-harvest-idUSBRE9600E820130725), last checked 8th August 2013
- 9 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.37, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 10 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.36, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 11 Confidential NGO assessment, June 2013; Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.36, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 12 Interagency child protection assessment, August 2013 (unpublished)
- 13 The UN estimates that 400,000 people in Idlib, 1.2m people in Rural Damascus, 2,500 people in Homs, and an unknown number in Aleppo were in 'sealed-off' areas. UNOCHA (2013) 'Humanitarian Bulletin: Syria', Issue 30, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Syria%20Humanitarian%20Bulletin%20-%20Issue%20No.%2030.pdf>, last checked 8th August 2013.
- 14 UNICEF (2013) 'Syria Crisis Bi-weekly humanitarian situation report, 3-15 May 2013', p.3 [www.unicef.org/appeals/files/UNICEF\\_Syria\\_Regional\\_Crisis\\_Humanitarian\\_SitRep\\_Syria\\_Jordan\\_Lebanon\\_Iraq\\_Turkey\\_16May2013.pdf](http://www.unicef.org/appeals/files/UNICEF_Syria_Regional_Crisis_Humanitarian_SitRep_Syria_Jordan_Lebanon_Iraq_Turkey_16May2013.pdf)
- 15 Independent Commission of Inquiry on Syria (2013) 'Report of the Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic', p.16.
- 16 UNRWA (2013) The Syrian Catastrophe: socioeconomic monitoring report first quarterly report (January – March 2013), prepared by the Syrian Centre for Policy Research, p. 5, [www.unrwa.org/userfiles/2013071244355.pdf](http://www.unrwa.org/userfiles/2013071244355.pdf), last checked 15th August 2013
- 17 FAO GIEWS Country Brief, Syrian Arab Republic, <http://www.fao.org/giews/countrybrief/country.jsp?code=SYR>, last checked 3rd September 2013, and Syria Needs Assessment Project (2013) 'Regional Analysis Syria: Part I – Syria, July 2013', p.16
- 18 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.36, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 19 OCHA (2013) 'Syria: Humanitarian Needs Overview', p.18, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Syria%20Humanitarian%20Needs%20Overview%20April%202013.pdf>
- 20 Confidential NGO assessment, June 2013
- 21 Confidential NGO assessment, June 2013
- 22 Testimonies given to Save the Children by Syrians; Human Rights Watch (2013) 'Death from the Skies: Deliberate and Indiscriminate Air Strikes on Civilians', [www.hrw.org/sites/default/files/reports/syria0413webwcover\\_1.pdf](http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/syria0413webwcover_1.pdf), pp.25-7
- 23 [http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/ColSyria/A-HRC-23-58\\_en.pdf](http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/ColSyria/A-HRC-23-58_en.pdf), p16 and p22
- 24 Observation from Save the Children's work; Syria Needs Assessment Project (2013) 'Regional Analysis Syria: Part I – Syria, July 2013', p.2, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Regional%20Analysis%20for%20Syria%20-%20Part%20I%20Syria%20\(July%202013\).pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Regional%20Analysis%20for%20Syria%20-%20Part%20I%20Syria%20(July%202013).pdf), last checked 16th August 2013
- 25 WHO (2013) 'WHO warns of increased risk of disease epidemics in Syria and in neighbouring countries as summer approaches', <http://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/who-warns-increased-risk-disease-epidemics-syria-and-neighbouring>, last checked 15th August 2013.
- 26 OCHA (2013) 'Syria: Humanitarian Needs Overview', [http://syria.humanitarianresponse.info/system/files/documents/files/syria\\_humanitarian\\_needs\\_overview\\_april2013.pdf](http://syria.humanitarianresponse.info/system/files/documents/files/syria_humanitarian_needs_overview_april2013.pdf), p.14, last checked 8th August 2013
- 27 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p. 5, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 28 OCHA (2013) 'Syrian Arab Republic : UN humanitarian presence (as of 5 August 2013)' [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/04\\_syr\\_UN\\_humanitarian\\_presence\\_130806.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/04_syr_UN_humanitarian_presence_130806.pdf), last checked 9th August 2013
- 29 According to the UN 2.4m people have been reached by UN and partners from Damascus. Another 1m have been reached by agencies operating elsewhere in Syria. OCHA (2013) 'Humanitarian Bulletin: Syria', Issue 30, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Syria%20Humanitarian%20Bulletin%20-%20Issue%20No.%2030.pdf>, p.3, last checked 9th August 2013; the source for the further 1m cannot be disclosed for security reasons.
- 30 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.38, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013. See also New York Times (2013) 'United Nations May Fall Short in Food Aid for Syria', [www.nytimes.com/2013/07/31/world/middleeast/united-nations-may-fall-short-in-food-aid-for-syria.html?\\_r=1&](http://www.nytimes.com/2013/07/31/world/middleeast/united-nations-may-fall-short-in-food-aid-for-syria.html?_r=1&)
- 31 WFP (2013), 'WFP Appeals For More Access To People In Need Inside Syria As Refugees Hit The Two Million Mark', <http://www.wfp.org/news/news-release/wfp-appeals-more-access-people-need-inside-syria-refugees-hit-two-million-mark>, last checked 5th September 2013
- 32 [http://www.icrc.org/customary-ihl/eng/docs/v1\\_rul\\_rule55](http://www.icrc.org/customary-ihl/eng/docs/v1_rul_rule55)



- 33 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Regional Assessment of Northern Syria – II 2013, Final Report 2013', p.9, [http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report\\_0.pdf](http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/JRANS%20II%20-%20Final%20Report_0.pdf), last checked 16th August 2013
- 34 As of 9th August 2013: OCHA (2013) 'Syrian Arab Republic Civil Unrest, 2013 Humanitarian Funding : Actual', <https://docs.google.com/spreadsheet/pub?key=0AusGu5uwbtt-dEp0eHRzcVdVd2hBQmpBVWwxUHRjcUE&single=true&gid=0&output=html>
- 35 Humanitarian Outcomes (2013), Aid Worker Security Database, <https://aidworkersecurity.org/incidents/search?detail=1&country=SY>, last checked 9th August 2013
- 36 Under Secretary-General Valerie Amos' address to the UN Security Council in April, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/USG%20Amos%20Security%20Council%20on%20Syria%2018%20April%202013%20CAD.pdf>, last checked 9th August 2013
- 37 OCHA, UN-led relief convoys into hot-spot areas (January to 10 July 2013), updated with field information; [http://syria.humanitarianresponse.info/sites/syria.humanitarianresponse.info/files/syria\\_UN\\_led\\_relief\\_convoy\\_into\\_hot\\_spot\\_areas\\_january\\_to\\_10\\_july\\_2013\\_en.pdf](http://syria.humanitarianresponse.info/sites/syria.humanitarianresponse.info/files/syria_UN_led_relief_convoy_into_hot_spot_areas_january_to_10_july_2013_en.pdf)
- 38 Assessment Working Group for Northern Syria (2013) 'Joint Rapid Assessment of Northern Syria – Aleppo City Assessment', <http://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/joint-rapid-assessment-northern-syria-aleppo-city-assessment>, last checked 9th August 2013
- 39 See, for instance, Under Secretary-General Valerie Amos' address to the UN Security Council in July. Transcript available at <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/USG%20Security%20Council%20Briefing%20on%20Syria%2016Jul2013.pdf>, last checked 9th August 2013
- 40 Under Secretary-General Valerie Amos' address to the UN Security Council in April, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/USG%20Amos%20Security%20Council%20on%20Syria%2018%20April%202013%20CAD.pdf>, last checked 9th August 2013; see also Reuters (2013) 'U.N. aid chief sends Security Council ideas to ease aid distribution in Syria', [www.reuters.com/article/2013/08/06/us-syria-crisis-un-aid-idUSBRE9750YL20130806](http://www.reuters.com/article/2013/08/06/us-syria-crisis-un-aid-idUSBRE9750YL20130806), last checked 16th August 2013

SAVE THE CHILDREN DEUTSCHLAND E.V.

CHARLOTTENSTR. 16

10117 BERLIN

**SPENDENKONTO:**

KONTO-NR.: 929

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT

BANKLEITZAHL 100 205 00

[WWW.SAVETHECHILDREN.DE/SPENDEN](http://WWW.SAVETHECHILDREN.DE/SPENDEN)

[WWW.SAVETHECHILDREN.DE](http://WWW.SAVETHECHILDREN.DE)

